

TOBIAS MAURER

Schuldübernahme

*Max-Planck-Institut
für ausländisches und internationales
Privatrecht*

*Studien zum ausländischen
und internationalen Privatrecht*

236

Mohr Siebeck

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

236

Herausgegeben vom

Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Privatrecht

Direktoren:

Jürgen Basedow, Holger Fleischer und Reinhard Zimmermann



Tobias Maurer

Schuldübernahme

Französisches, englisches und deutsches Recht
in europäischer Perspektive

Mohr Siebeck

Tobias Maurer, geboren 1978; Studium der Rechtswissenschaft in Regensburg und Cambridge; 2009 Promotion; derzeit Staatsanwalt in Regensburg.

e-ISBN PDF 978-3-16-151421-0

ISBN 978-3-16-150115-9

ISSN 0720-1141 (Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nägele in Nehren gebunden.

Für Michi

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2008/2009 von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur konnten bis September 2008 berücksichtigt werden.

Danken möchte ich an erster Stelle meinem Doktorvater, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, der mir während der Arbeit an der Dissertation stets als erfahrener Ratgeber zur Seite stand. Auch Prof. Dr. Hans-Christoph Grigoleit danke ich für wertvolle Anregungen und die zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

Entstanden ist die Arbeit während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg. Nicht zuletzt die hervorragenden Arbeitsbedingungen und der rege akademische Austausch am Institut haben zum Gelingen der Arbeit beigetragen.

Mein Dank gilt auch dem Cusanuswerk für die finanzielle und ideelle Unterstützung meiner Promotion.

Regensburg, im Sommer 2009

Tobias Maurer

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
1. Kapitel: Historische Grundlagen	7
A. Römisches Recht	7
B. Die Entwicklung im Mittelalter	22
2. Kapitel: Französisches Recht	31
A. Sukzession in die Schuld	31
B. Ersatzkonstruktionen für die Schuldübernahme	50
C. Ergebnisse	111
3. Kapitel: Englisches Recht	113
A. Entwicklungsgeschichte der Novation	113
B. Geltendes Recht der Novation	127
C. Ergebnisse	189
4. Kapitel: Deutsches Recht	191
A. Die Entwicklung bis zum BGB	191
B. Geltendes Recht: Die Schuldübernahme der §§ 414 bis 418 BGB	219
C. Ergebnisse	303
5. Kapitel: Europäisches Schuldübernahmerecht auf rechtsvergleichender Grundlage	305
A. Rechtsvergleich	305
B. Bewertung der Schuldübernahmeregelungen der PECL und der PICC	319
C. Eigener Regelungsvorschlag	324

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht.....	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXV
Einleitung.....	1
I. Einführung in das Thema.....	1
II. Gegenstand der Arbeit.....	4
III. Funktion der Schuldübernahme.....	5
IV. Gang der Untersuchung	5
1. Kapitel: Historische Grundlagen.....	7
A. Römisches Recht	7
I. Die Obligation als personengebundene Rechtsbeziehung.....	7
1. Keine Sondernachfolge in Forderung und Schuld.....	7
2. Personalhaftung	7
3. Parallele Eigentumsübertragung	8
a. Körperliche und unkörperliche Gegenstände.....	8
b. Abgeleiteter Eigentumserwerb	9
II. Schuldnerwechsel durch Novation	9
1. Schuld und Haftung	10
2. Schuldnerwechsel ohne Beteiligung des Altschuldners	11
3. Novation und Delegation	11
a. Verknüpfung der Novation mit der Anweisung.....	11
b. Einseitige Anweisung	12
4. Die Novationsstipulation	13
a. Die Stipulation als Formalakt	13
b. Voraussetzungen für die Novationswirkung	13
c. Abstrakte und titulierte Stipulationen	14
d. Abstraktion bei der Novationsstipulation?	14
5. <i>Animus novandi</i>	16
a. Bedeutung des Parteiwillens	16
b. Funktionen des <i>animus novandi</i>	17

(1) Bezugnahme auf eine Ausgangsschuld	17
(2) Abgrenzung zur Bürgschaft	17
c. Nachklassische Entwicklung	18
6. Rechtsfolgen der Novation	18
a. Begriff der Einwendung	19
b. Zusammenhang mit der Delegation	19
c. Schuldidentität bei der Novation?	21
d. Vergleich mit der Bürgschaft	21
e. Stellungnahme	21
III. Zusammenfassung	22
B. Die Entwicklung im Mittelalter	22
I. Allgemeines	22
II. Novation und Delegation	23
1. Beschränkung der Delegation auf Novationsfälle	23
2. <i>Expromissio</i>	25
3. Voraussetzungen der Novation	25
4. Novation als Vertragstyp	26
a. Novation durch Stipulation	26
b. Novation durch <i>pactum</i>	27
c. Erfordernis einer <i>causa</i>	28
III. Zusammenfassung	29
2. Kapitel: Französisches Recht	31
A. Sukzession in die Schuld	31
I. Zulässigkeit einer <i>cession de dette</i>	32
1. Systematik des <i>Code civil</i>	32
2. Verkehrsfähigkeit der Schuld als Vermögensbestandteil	33
3. Trennung von der <i>cause</i>	33
a. Die <i>cause</i> als Wirksamkeitsvoraussetzung für den Vertrag	33
(1) Vertragliche Schulden	33
(2) Einheitliche Voraussetzung für Forderung und Schuld	33
(3) Funktionen der <i>cause</i>	34
(a) Kompensation	34
(b) Erlaubtheitskontrolle	35
b. Bedeutung für die <i>cession de dette</i>	36
II. Sukzession in Sonderfällen	37
1. Übernahme eines Mietvertrags (<i>cession de bail</i>)	37
a. Vertragsübernahme	38
(1) Dogmatische Einordnung	38
(2) Mitwirkung der verbleibenden Vertragspartei	39
b. Voraussetzungen einer befreienden Übernahme des Mietvertrags	39

(1) Beteiligung des Vermieters	40
(2) Vereinbarung eines Zustimmungserfordernisses	41
(3) Bewertung	41
2. Realkredit (<i>crédit hypothécaire</i>)	42
3. Haftung bei Gesellschaftsgründung	43
a. Novation oder Sukzession	43
b. Stellvertretung	44
4. Zusammenfassung	45
III. Stellungnahmen der Rechtsprechung	45
1. Kumulative Haftung	45
2. <i>Délégation</i> oder Novation.....	47
3. Bewertung.....	49
B. Ersatzkonstruktionen für die Schuldübernahme.....	50
I. Novation	50
1. Begriffsklärung <i>expromission</i>	50
2. Entbehrlichkeit einer Beteiligung des Altschuldners	51
a. Rechtfertigung.....	51
b. Regress des Übernehmers gegen den Altschuldner.....	51
(1) Geschäftsführung ohne Auftrag	52
(a) Fremdes Geschäft	52
(b) Nützlichkeit der Geschäftsführung	52
(2) Ungerechtfertigte Bereicherung	53
(a) Leistungskondition und allgemeine Bereicherungsklage.....	53
(b) Rechtsprechung: Eigenständiger Regressanspruch ..	54
(c) Voraussetzungen der allgemeinen Bereicherungsklage	55
(d) Schutz vor aufgedrängter Bereicherung.....	56
3. Vertrag zwischen Gläubiger und Übernehmer	57
4. Zur Novation geeignete Schulden	57
5. <i>cause</i> der Novation	58
a. Gegenseitigkeitsprinzip	58
b. Tilgung der Ausgangsschuld.....	58
(1) Kein historisches Argument	59
(2) Erweiterter Gegenseitigkeitsbegriff: Gegenopfer	59
(3) Widersprüche bei kumulativer Haftung	59
(4) Begründung aus der Funktion	60
6. Form	61
a. Beweisformen	61
(1) Art. 1341 <i>Code civil</i>	61
(2) Art. 1326 <i>Code civil</i>	62
(a) Novation mit und ohne Personenwechsel.....	62

(b) Irrelevanz der „Gegenopfer-Beziehung“	62
(c) Vergleich mit kumulativer Haftung	63
(d) Rechtsfolge	64
b. Konstitutive Formvorschriften	64
(1) Darlehensrecht, Art. 1907 al. 2 <i>Code civil</i>	64
(a) Umfang des Formgebots	64
(b) Rechtsfolge bei Nichtbeachtung	65
(2) Verbraucherschutzrecht: Art. L311-1 ff. und Art. L312-1 ff. <i>Code de la Consommation</i>	66
(a) Art. L311-1 ff. <i>Code de la Consommation</i> (Verbrauchercredit)	66
(aa) Sachlicher Anwendungsbereich	66
(bb) Persönlicher Anwendungsbereich	67
(cc) Form	67
(dd) Rechtsfolge bei Nichtbeachtung.....	68
(b) Art. L312-1 ff. <i>Code de la Consommation</i> (Immobiliarkredit)	68
(aa) Sachlicher und persönlicher Anwendungs- bereich	68
(bb) Form.....	68
(cc) Rechtsfolge bei Nichtbeachtung	69
(3) Anwendung auf die Novation	69
(a) Keine direkte Anwendung	69
(b) Formale Abgrenzung durch die Rechtsprechung	69
(c) Funktion der Formvorschrift	70
(d) Vergleichbare Interessenlage	71
(e) Rechtsfolge bei der analogen Anwendung	71
7. Novationsabsicht	71
a. Übereinstimmender Parteiwille	71
(1) Gegenauffassung	72
(2) Auslegung	72
(3) Interessenlage des Übernehmers	73
(4) Interessenlage des Gläubigers.....	73
b. Konkludente Erklärung	73
(1) Keine automatische Novationswirkung	74
(2) Auslegungskriterien.....	74
(a) Leistung durch Dritte	75
(b) Aktives Verhalten des Gläubigers	75
(c) Zusammenfassung	76
c. Beweis der Novationsabsicht	77
8. Rechtsfolgen	77
a. Befreiung des Altschuldners.....	77

b. Verpflichtung des Übernehmers: Diskontinuität	
der Schuld	78
(1) Gerichtsstand und Leistungsort.....	78
(2) Einreden	78
(a) Terminologie	78
(b) Bezug zur <i>cause</i> auf Tatbestandsseite.....	79
(c) Verjährung.....	80
(aa) Novation nach Ablauf der Verjährungsfrist	80
(bb) Novation vor Ablauf der Verjährungsfrist.....	81
(d) Begründung des Einredevverlusts.....	82
c. Wegfall der Sicherheiten.....	82
(1) Realsicherheiten	83
(a) Rechtsnatur	83
(b) Anwendbare Normen	83
(c) Forthaftung	84
(d) Sicherheit des Altschuldners.....	84
(e) Übertragung des Sicherungsgegenstands	85
(2) Personalsicherheiten.....	86
(a) Bürgschaft.....	86
(b) Sicherungsgesamtschuld.....	86
(c) Garantie	87
(d) Forthaftung	87
(3) Vorbehalt des Gläubigers	88
(4) Bewertung	89
II. <i>Délégation</i>	89
1. Begriffsklärung	89
2. Rechtsgeschäftliche Konstruktion.....	90
a. Anweisung	90
(1) Einseitiger Rechtsakt.....	90
(2) Verhältnis zur Novation	90
b. Vereinbarung zwischen Übernehmer und Gläubiger.....	91
(1) Novationsabsicht, Art. 1275 <i>Code civil</i>	91
(a) Verhältnis zu Art. 1273 <i>Code civil</i>	92
(b) Auslegungskriterien.....	92
(2) Rechtsnatur der Haftung bei fehlender Novations-	
absicht.....	94
3. <i>Cause</i> der <i>délégation</i>	95
a. Abstraktes Rechtsgeschäft?.....	95
b. Verpflichtung aus dem Valutaverhältnis	96
c. Existenz von Deckungs- und Valutaverhältnis	96
d. Bestimmung durch die Parteien.....	97
e. Vereinbarkeit mit der Funktionsoffenheit der <i>délégation</i>	97

4. Erlöschen der Einreden	98
a. Historisches Argument.....	98
b. Formales Argument	99
c. Verknüpfung mit der <i>cause</i>	99
d. Wertende Argumente	99
e. Abhängigkeit von der konkreten Einrede	100
f. Bestimmung durch die Parteien	101
g. Zweifelsregelungen der Rechtsprechung.....	102
(1) Einredevverlust.....	102
(2) Einredeerhalt	104
h. Bewertung.....	105
i. Widerspruch des Einredevverlusts zur <i>cause</i> der Novation?..	106
(1) Abgrenzung Novation/ <i>délégation parfaite</i>	106
(2) Trennung der Anweisung von der Novation	106
5. Rückgriff auf Altschuldner, Art. 1276 <i>Code civil</i>	107
a. Ursprung der Sonderregelung	107
b. Dogmatische Erklärungen	108
c. Verhältnis zur <i>délégation imparfaite</i>	108
d. Sachliche Rechtfertigung.....	109
(1) Vereinbarter Rückgriff	109
(2) Rückgriff bei Zahlungsunfähigkeit	110
e. Unabhängigkeit von der Anweisung.....	111
C. Ergebnisse.....	111
3. Kapitel: Englisches Recht.....	113
A. Entwicklungsgeschichte der Novation	113
I. Keine Rezeption des römischen Rechts	113
1. Gelehrtes Recht.....	113
2. Gerichtspraxis.....	114
3. Unvereinbarkeit der Novation mit der <i>Action of debt</i>	115
a. <i>Quid pro quo</i> zur Schuldbegründung.....	115
b. <i>Accord and satisfaction</i> zur Schuldbefreiung.....	116
c. Austauschgedanke.....	116
4. Sonderfall: Schuldnerwechsel im Grundstücksrecht	117
a. Rechte an Immobilien	117
b. Rechtsnatur der Mietzinsverpflichtung.....	117
c. Wechsel des Mietzinsschuldners	118
d. Trennung der vertraglichen von der „dinglichen“ Haftung.	119
e. Befreiung des austretenden Mieters	119
II. Novation und <i>Action of assumpsit</i>	120
1. Ursprünge der Klage.....	120
2. <i>Consideration</i> -Erfordernis	121

a. Unterschied zum <i>quid pro quo</i>	121
b. Funktion der <i>consideration</i>	122
3. Befreiung des Altschuldners	123
a. Bloßes Befreiungsversprechen.....	123
b. Unmittelbare Schuldbefreiung in <i>Equity</i> ?	123
c. Zustimmung des Schuldners	124
(1) Verteidigung des Schuldners gegen seine Inanspruchnahme	124
(2) Unterschiedliche Ansichten in der Rechtsprechung.....	125
4. Begriffsbildung Novation	126
a. Schottisches <i>civil law</i>	126
b. Novation zum Schuldnerwechsel.....	126
B. Geltendes Recht der Novation	127
I. Begriffsbestimmung	127
II. Tatbestand der Novation	128
1. Technik des Vertragsschlusses	128
a. Dreiseitiger Vertrag oder zweiseitiger Vertrag mit Zustimmung	129
b. Rückwirkung der Genehmigung.....	129
c. Novation als eigenständiger Vertragstyp	130
2. Beteiligung des Altschuldners	131
a. Rechtsprechung.....	131
(1) Personengesellschaftsrecht.....	131
(2) Versicherungsvertragsrecht.....	133
b. Parallele: Tilgung durch Drittleistung	133
(1) Rechtsprechung gegen die Tilgungswirkung der Drittleistung.....	134
(a) Argumentation mit Stellvertretungsrecht	135
(b) Verhältnis zur Leistung auf Anweisung.....	136
(c) Abgrenzung zur Leistung auf eigene Schuld.....	137
(d) Drittleistung im engeren Sinn	138
(2) Rechtsprechung für die Tilgungswirkung der Dritt- leistung	139
(3) Bewertung	141
(4) Ausnahme bei einer nicht auf Geldleistung gerichteten Verpflichtung?.....	141
d. Zusammenhang zwischen Tilgungswirkung und Regress... ..	142
(1) Abgrenzung zur Zuwendung schenkungshalber	143
(2) Abgrenzung zur Neubegründung von Verpflichtungen. ..	144
(a) Zusendung unbestellter Ware.....	144
(b) Geschäftsführung ohne Auftrag	146
(3) Zessionsparallele	146

(a) Schutz des Schuldners	146
(b) Mitteilungserfordernis bei der Abtretung	147
(4) Übertragung auf die Novation.....	148
e. Beteiligungserfordernis des Altschuldners wegen <i>privity</i> <i>of contract</i>	148
(1) Schuldbefreiung als Dritt Vorteil.....	149
(a) <i>Promise not to sue</i>	149
(b) Unmittelbare Schuldbefreiung	149
(2) Änderung der Rechtslage durch den <i>Third Parties</i> <i>Act 1999</i>	150
(3) Kompensation durch Regressanspruch	151
3. Beteiligung des Gläubigers: Gesellschaftsrechtliche Gründungshaftung	151
a. <i>Trust</i> -Konstruktion.....	152
b. Novation	153
c. Stellvertretung.....	153
4. <i>Consideration</i>	154
a. <i>Consideration</i> für die Verpflichtung des Übernehmers	154
(1) Vorrang der Auslegung	154
(2) Abhängigkeit von der Wirksamkeit der Ausgangsschuld.....	155
(a) Wirksamkeitsmängel.....	155
(b) Undurchsetzbare Verpflichtung	156
(aa) Verjährung.....	156
(bb) Übertragung auf andere Fallgruppen	156
(c) Anfechtbare Verpflichtung	157
(3) <i>Consideration</i> bei kumulativer Haftung.....	158
(a) <i>Past-consideration</i> Fälle	159
(b) Ausnahmen im Wertpapierrecht	160
(aa) <i>Past-consideration</i>	160
(bb) Abstraktion.....	160
(c) Personalsicherheiten	161
(aa) Bürgschaft	161
(bb) Garantie.....	162
(4) Keine Bezugnahmefunktion der <i>consideration</i>	164
(a) Fallgruppe der <i>circular debts</i>	164
(b) Kreditkartenzahlung	165
(c) Bewertung.....	165
b. <i>Consideration</i> für die Befreiung des Altschuldners.....	166
(1) Stellung des neuen Schuldners.....	166
(2) <i>Consideration</i> beim Erlass.....	166
(a) Erlass und Leistung an Erfüllung statt.....	167

(b) Unterschied der Novation zum Erlass.....	167
(3) Regressverpflichtung als <i>consideration</i>	168
(4) Unterschied zwischen Schuldbegründung und Schuldbefreiung durch Novation	168
5. Form der Novation.....	169
a. Keine originäre Formbedürftigkeit	169
b. Derivative Formvorschriften.....	170
(1) <i>Statute of Frauds</i> 1677	170
(a) Übernahme einer Bürgschaftsverpflichtung	170
(b) Rechtsfolge bei Nichtbeachtung	170
(aa) Trennung von Tilgung und Verpflichtung	170
(bb) Schuldübernahmefunktion.....	171
(2) <i>Consumer Credit Act 1974/2006</i>	171
(a) Anwendungsbereich.....	171
(b) Informationspflichten	172
(c) Rechtsfolge bei Nichtbeachtung	172
(d) Anwendung auf die Novation	173
(aa) Keine direkte Anwendung	173
(bb) Analoge Anwendung	173
(cc) Rechtsfolge bei Nichtbeachtung	174
6. Novationsabsicht	175
a. Grundvoraussetzung: Tatsächliche Kenntnis des Gläubigers	175
b. Eindeutiges Verhalten.....	176
III. Rechtsfolgen	177
1. Zuordnung der Befreiung des Altschuldners.....	177
2. Zuordnung der Wirksamkeitsmängel	177
3. Einwendungen	178
a. Zweifelsregelung.....	178
b. Nachträglich entstehende Einwendungen.....	179
c. Vereinbarung eines Einwendungsausschlusses	179
d. Sonderfall Aufrechnung.....	179
4. Schuldidentität im Übrigen	180
5. Sicherheiten	181
a. Personalsicherheiten	181
(1) Grundsatz	181
(a) Garantie	181
(b) Bürgschaft	181
(2) Forthaftungsvereinbarung	182
(a) Form	183
(b) Abgrenzung zur Neubestellung der Sicherheit.....	183
b. Realsicherheiten.....	184

(1) Abgrenzung	184
(2) Rechtsfolge bei Novation	184
(3) Wahrung des Rangs	186
(4) Forthaftung	187
(5) Sicherheit des Altschuldners	188
C. Ergebnisse	189
4. Kapitel: Deutsches Recht	191
A. Die Entwicklung bis zum BGB	191
I. Grundlagen für die Entwicklung eines eigenständigen Schuldübernahme-Modells	191
1. Schuldübernahmeregelungen in den Partikularrechten	191
2. Die Erweiterung des Sukzessionsbegriffs durch das Naturrecht	193
a. Sachenrechtliche Einordnung von Forderungen	193
b. Übertragung auf die Schuld als „Passivseite der Obligation“	194
c. Sukzession in die Schuld	194
d. Dogmatische Hemmnisse	195
3. Die Entwicklung des Abstraktionsprinzips	196
a. Abstraktion bei der Übereignung	196
b. Abstraktion bei der Abtretung	197
II. Schuldübernahmemodelle vor dem BGB	198
1. Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten	198
a. Auslegung	198
b. Trennung der Verpflichtung von der Schuldbefreiung	198
c. Zusammenhang mit Interzessionen	199
d. Bewertung	199
2. Die Schuldübernahme als eigenständiges Rechtsinstitut bei <i>Delbrück</i>	200
a. Rechtfertigung der Sukzession in die Schuld	200
b. Die Schuld als Vermögensgegenstand – Trennung von der „Obligation“	200
c. Kumulative Haftung von Altschuldner und Übernehmer	201
d. Schuldübernahme durch Vertrag zwischen Altschuldner und Übernehmer	202
3. Das Sukzessionsmodell in Wissenschaft und Gesetzgebung	203
a. Sächsisches Bürgerliches Gesetzbuch	203
b. Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Königreich Bayern	204
c. Dresdener Entwurf eines für die deutschen Bundesstaaten gemeinsamen Gesetzes über Schuldverhältnisse	205

III. Entwurf und Beratungen zum BGB.....	206
1. Grundentscheidungen	206
a. Sukzessionsmodell.....	206
b. Schuldübernahme als allgemeines Rechtsinstitut.....	207
2. Gläubiger- und Schuldnervertrag.....	207
3. Dreiseitiger Übernahmevertrag.....	208
4. Der Schuldnervertrag im Besonderen	209
a. Zustimmung des Gläubigers	209
b. Verfügung über die Schuld und abweichende Ansichten....	209
c. Doppelnatur des Schuldnervertrags als verfügendes und verpflichtendes Rechtsgeschäft.....	210
d. Abgrenzung des Schuldnervertrags vom Vertrag zugunsten Dritter; Erfüllungsübernahme.....	211
5. Die Schuldübernahme beim Erwerb hypothekenbelasteten Grundeigentums	213
a. Keine kumulative Haftung von Veräußerer und Erwerber ..	213
b. Erleichterte Befreiung des Altschuldners	214
6. Einwendungen gegen die Verpflichtung und Abstraktion vom Rechtsverhältnis Altschuldner/Übernehmer	215
7. Wegfall der Sicherheiten	216
a. Regel-Ausnahme-Verhältnis.....	216
b. Einheitliche Regelung.....	217
8. Vermögensübernahme	218
B. Geltendes Recht: Die Schuldübernahme der §§ 414 bis 418 BGB.	219
I. Die Schuldübernahme als Verfügung	219
1. Abweichende dogmatische Erklärungen	219
a. Die Theorie <i>Strohals</i>	219
b. Die Lehre von der Doppelnatur der Schuldübernahme	220
(1) Gläubigervertrag, § 414 BGB	221
(2) Schuldnervertrag, § 415 BGB	222
2. Die Schuldübernahme als ausschließlich verfügender Vertrag	222
a. Trennung vom Rechtsgrund.....	223
b. Änderung des subjektiven Schuldinhalts.....	224
(1) Vereinbarkeit mit § 311 Abs. 1 BGB	224
(2) Vereinbarkeit mit § 399 Alt. 1 BGB	225
(3) Inhaltsänderung dogmatisch vorzugswürdig.....	225
(4) Höchstpersönliche Leistungspflichten	226
(5) Vereinbarkeit mit der Dogmatik des Schuldbeitritts.....	226
c. Keine Rechtsnachfolge im Sinne der §§ 265, 325, 727 ZPO	227

3. Der Gläubigervertrag als Verfügung zugunsten eines Dritten	229
a. Erlass zugunsten Dritter	229
(1) Vertragsprinzip	229
(2) Analoge Anwendung des § 333 BGB	230
b. Unterschied der Schuldübernahme zum Erlass	231
c. Rechtsgrundlage für den Regress des Übernehmers	232
d. Schutz vor einer aufgedrängten Bereicherung	233
(1) Vollständiger Ausschluss des Regressanspruchs	233
(2) Begrenzung des Regressanspruchs auf den subjektiven Wert der Bereicherung	233
(3) Analoge Anwendung der Schutzvorschriften aus dem Zessionsrecht	234
(a) § 404 BGB	234
(b) § 407 Abs. 1 BGB	234
(c) § 406 BGB	235
(4) Übernahme einer Nicht-Geldleistungspflicht	236
(5) Fälligkeit des Regressanspruchs	237
4. Der Schuldnervertrag als Nichtberechtigtenverfügung	237
a. Abweichend: Angebotsstheorie	238
b. Abweichend: Kumulative Haftung	239
c. Kritik an der Verfügungstheorie	240
d. Schuldnervertrag als „echtes dreiseitiges Rechtsgeschäft“	240
e. Vereinbarkeit mit § 185 BGB	241
II. Gläubiger- und Schuldnervertrag als sachgerechte Vertragstypen	242
1. Gläubigervertrag, § 414 BGB	243
a. Rückabwicklung einer rechtsgrundlosen Schuldübernahme	243
b. Kettenschuldübernahme	243
2. Schuldnervertrag, § 415 BGB	244
a. Kritik	244
(1) Vorzüge einer bloßen Freistellungspflicht	244
(2) Erfüllungsübernahme	245
b. Schuldnervertrag als interessengerechte Regelungs- alternative	246
(1) Schuldnervertrag als „rechtlicher Schwerpunkt“	247
(2) Gleichlauf von Übernahmevertrag und Rechtsgrund	247
(3) Die Zustimmungslösung im Vergleich zum drei- seitigen Vertrag	248
(a) Einwilligung	248
(aa) Zulässigkeit	248
(bb) Einwilligung in Allgemeinen Geschäftsbe-	

dingungen	248
(cc) Mitteilung des Übernahmevertrags	249
(b) Formfreiheit der Zustimmung	250
(c) Rückwirkung der Genehmigung	250
(aa) Verfügungsbefugnis des Gläubigers	250
(bb) Schutz von Altschuldner und Übernehmer bei einer Abtretung	251
(d) Bedingte Genehmigung	252
(aa) Anerkennung durch die Rechtsprechung	252
(bb) Rechtfertigung	252
(e) Modifizierter Zustimmungsmechanismus des § 416 BGB	253
(4) Entbehrlichkeit der Mitteilung	254
3. Relevanz der unterschiedlichen Beteiligungsformen für die Risikoverteilung	255
a. Gläubigerschutzmodelle	256
(1) Rechtsschein der Mitteilung	256
(2) Gläubigervertrag als grundlegendes Wertungsmodell ...	257
b. Rechtsprechung	258
(1) Rechtfertigung der unterschiedlichen Risikozuweisung	258
(2) Vergleich mit Vertragsübernahme	259
(3) Bedeutung für die Schuldübernahme nach § 415 BGB .	260
c. Vereinbarkeit der unterschiedlichen Risikozuweisung mit § 417 Abs. 2 BGB	261
III. Die Mitwirkung des Gläubigers	262
1. Schuldnerwechsel ohne Gläubigerbeteiligung	263
a. Haftung für Gründungsgeschäfte im Kapitalgesell- schaftsrecht	263
(1) Schulden der Vorgesellschaft	263
(2) Schulden der Vorgründungsgesellschaft	264
b. Nachhaftungsbegrenzung	265
(1) Personengesellschaftsrecht	265
(2) Firmenrecht	266
(3) Umwandlungsrecht	266
c. § 4 Abs. 4 BetrAVG	267
d. Bewertung	267
2. Kriterien für die Auslegung als befreiende Schuld- übernahme	268
a. Sonderfall Einwilligung	268
b. Leistungen des Übernehmers	268
c. Passives Verhalten des Gläubigers	269
d. Aktives Verhalten des Gläubigers	269

IV. Form des Schuldübernahmevertrags	270
1. Keine originäre Formbedürftigkeit	270
2. Vereinbarte Schriftform	271
3. Abgeleitete Geltung gesetzlicher Formvorschriften	272
a. Formvorschriften mit Warnfunktion	272
(1) § 766 S. 1 BGB	272
(2) § 311b Abs. 1 BGB	272
(3) Gegenbeispiele	273
b. Insbesondere: § 492 BGB	273
(1) Voraussetzungen für die Analogie	273
(a) Verbrauchereigenschaft des Übernehmers	273
(b) Einzelbetrachtung	274
(c) Schuldnervertrag	274
(d) Beteiligung eines Unternehmers am Vertrags-	
schluss	275
(e) Differenzierung zwischen Gläubiger- und	
Schuldnervertrag	276
(2) Umfang der Angaben analog § 492 Abs. 1 S. 5 BGB....	277
(3) Rechtsfolge bei Verstoß gegen die Formvorschrift	
des § 492 BGB	278
(a) Keine Heilung analog § 492 Abs. 2 BGB	278
(b) Heilung bei unerkannter Nichtigkeit und	
Vertragsdurchführung	279
V. Rechtsfolgen der Schuldübernahme	280
1. Befreiung des Altschuldners	280
a. Ausnahme: Widerruf des Übernehmers	280
b. Ausnahme: Anfechtung durch den Gläubiger	281
c. Ausnahme: Schadensersatz im Wege der Natural-	
restitution	282
d. Auswirkungen auf das Kausalverhältnis Altschuldner/	
Übernehmer	282
2. Verpflichtung des Übernehmers: Schuldidentität.....	283
a. Leistungsort.....	283
b. Einwendungen	284
(1) Begriff der „Einwendung“ – Erstreckung auf Unwirk-	
samkeitsgründe.....	284
(2) Verjährung.....	285
(3) Höchstpersönliche Einwendungen	286
(4) Verbindung zum schuldbe gründenden Vertrags-	
verhältnis	286
3. Erlöschen der Sicherheiten	288
a. Vereinbarkeit mit dem Akzessorietätsprinzip.....	288

b. Analoge Anwendung auf nicht-akzessorische Sicherheiten.....	289
(1) Forderungsgarantie.....	289
(2) Sicherungsschuldbeitritt.....	290
(3) Sicherungsübereignung.....	290
(4) Sicherungsgrundschuld.....	291
c. Gesetzliche Sicherheiten.....	293
d. Forthaftung bei Einwilligung des Sicherungsgebers nach § 418 Abs. 1 S. 3 BGB.....	293
(1) Anwendung der §§ 182, 183 BGB.....	293
(2) Form der Einwilligung.....	294
(3) Zuständigkeit für die Einwilligung.....	295
(a) Direkte Anwendung.....	295
(b) Analoge Anwendung.....	295
(4) Genehmigung.....	297
e. Sicherheit des Altschuldners oder Übernehmers.....	298
(1) Ausnahmefälle.....	298
(2) Einwilligungslösung.....	299
(3) Bewertung.....	300
f. Übertragung des Sicherungsgegenstands im Zusammenhang mit der Schuldübernahme.....	301
(1) Unanwendbarkeit des § 418 Abs. 1 BGB.....	301
(2) Gewährleistung der Zweckbindung beim neuen Grundstückseigentümer.....	302
C. Ergebnisse.....	303
5. Kapitel: Europäisches Schuldübernahmerecht auf rechtsvergleichender Grundlage.....	305
A. Rechtsvergleich.....	305
I. Sukzessionsmodell und Novationsmodell.....	305
1. Verknüpfung der Verpflichtung des Übernehmers mit der Befreiung des Altschuldners.....	305
2. Gewährleistung der Schuldidentität.....	306
3. Sukzession als gemeineuropäisches Modell.....	307
II. Beteiligung am Schuldübernahmevertrag.....	308
1. Beteiligung des Altschuldners.....	308
2. Beteiligung des Gläubigers.....	310
III. Vertragstypen.....	311
1. Dreiseitiger Vertrag, Gläubiger-, und Schuldnervertrag.....	311
2. Schuldübernahme auf Anweisung.....	311
3. Entbehrlichkeit der Mitteilung vom Schuldnervertrag.....	313

4. Rechtliche Konsequenzen der unterschiedlichen Vertragstypen	313
IV. Abgrenzung zur kumulativen Haftung	313
1. Übereinstimmender Parteiwille.....	314
2. Konkludente Erklärung.....	315
3. Auffangregelung.....	315
4. Rechtsnatur der kumulativen Haftung.....	315
5. Befreiung des Altschuldners	316
V. Form des Schuldübernahmevertrags.....	316
1. Keine originäre Formbedürftigkeit	316
2. Abgeleitete Formbedürftigkeit.....	317
VI. Sicherheiten	317
1. Rechtsfolgen modellunabhängig.....	317
2. Forthaftung	318
B. Bewertung der Schuldübernahmeregelungen der PECL und der PICC	319
I. Schuldübernahme als Sukzession in die Schuld.....	319
II. Erhalt der Einwendungen	320
III. Abstraktion vom Rechtsverhältnis Altschuldner/Übernehmer	320
IV. Beteiligung und Vertragstypen	321
V. Abgrenzung zur kumulativen Haftung	322
VI. Sicherheiten	323
VII. Bewertung	323
C. Eigener Regelungsvorschlag.....	324
Literaturverzeichnis	325
Sachregister	339

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
ABGB	Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch
Abs.	Absatz
AbzG	Abzahlungsgesetz
AC	Law Reports, Appeal Cases, House of Lords and Privy Council
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
al.	alinéa
All E.R.	All England Reports
ALR	Allgemeines Landrecht für die preußischen Staaten
Alt.	Alternative
AMB	Ambler's Chancery Reports
Am. J. L. Hist.	American Journal of Legal History
Ann. dr. com.	Annales de droit commercial
Anon.	Anonymus
App. Cas.	Appeal Cases
Art.	Artikel
Ass. plén.	Assemblée plénière
Aufl.	Auflage
BAG	Bundesarbeitsgericht
bay. Entwurf	Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Königreich Bayern
BB	Der Betriebsberater
BCC	British Company Cases
B. & C	Barnewall & Creswell's King's Bench Reports
Bespr.	Besprechung
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes Zivilsachen
Bing (N.C.)	Bingham's Common Pleas Reports (New Cases)
Bligh	Bligh's House of Lords Reports
BOS. & PUL.	Bosanquet & Puller's Common Pleas Reports
Brown	Brown's Chancery Cases
Bsp.	Beispiel

BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
Bull. civ.	Bulletin des arrêts de la Cour de Cassation, chambers civiles
bzw.	beziehungsweise
C.	Codex Iustinianus
c.	chapter
ca.	circa
CA	Cour d'appel
CA 1985	Companies Act 1985
Can. Bar Rev.	Canadian Bar Review
CAR. & P.	Carrington & Payne's Nisi Prius Reports
Cass. civ.	Cour de Cassation, chambre civile
Cass. com.	Cour de Cassation, chambre commerciale
CB	Chief Baron
C.B. (N.S.)	Common Bench Reports (New Series)
CCA 1974/2006	Consumer Credit Act 1974/2006
CCH	Code de la Construction et de l'Habitation
C. civ.	Code civil
C. comm.	Code de commerce
C. consomm.	Code de la consommation
Cels.	Celsus
CFR	Common Frame of Reference
Ch.	Law Reports, Chancery Division, 1891-
Ch. App.	Court of Appeal in Chancery Reports, Chancery Appeals
Ch.D.	Law Reports, Chancery Division, 1876-1890
C.J.	Chief Justice
cl.	clause
CLJ	Cambridge Law Journal
CLR	Commonwealth Law Reports
C.M. & R.	Crompton, Meeson & Roscoe's Exchequer Reports
Co. Litt.	Coke on Littleton
Comp. Law	Company Lawyer
Co. Rep.	Coke's King's Bench Reports
C.P.	Common Pleas, Law Reports
CPR	Civil Procedure Rules
CPR 2000	Consumer Protection (Distance Selling) Regulations 2000
Cro. Eliz.	Croke's King's Bench Reports
D.	Dalloz; Digesten
D. Affaires	Dalloz Affaires
DCFR	Draft Common Frame of Reference
ders.	derselbe
d.h.	das heißt
DJZ	Deutsche Juristenzeitung
D.M. & G.	De Gex, Macnaghten & Gordon's Chancery Reports
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift
DresdE	Dresdener Entwurf eines für die deutschen Bundesstaaten gemeinsamen Gesetzes über Schuldverhältnisse
D.S.	Dalloz Sirey
Dyer	Dyer's King's Bench Reports

E I/II	Entwurf Erster/Zweiter Lesung
EI ZustRedKom	Zusammenstellung der Beschlüsse zum Entwurf Erster Lesung
EEG	Preußisches Gesetz über den Eigentumserwerb
EG	Europäische Gemeinschaft
endg.	endgültig
Eq	Equity
ER	English Reports
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EX/Ex.	Court of Exchequer, Law Reports
F/f	folium
f./ff.	folgende
fasc.	fascicule
Fn.	Fußnote
Gai	Gaius
gem.	gemäß
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHR	GmbH-Rundschau
GrünhutsZ	Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart
Harv. L. Rev.	Harvard Law Review
H. & C.	Hurlston & Coltman's Exchequer Reports
Hen	Henry
Hg./hg.	Herausgeber/herausgegeben
HGB	Handelsgesetzbuch
HKK	Historisch-kritischer Kommentar
HL	House of Lords
h.M.	herrschende Meinung
HM	Her Majesty's
H & N	Hurlstone & Norman's Exchequer Reports
HRR	Höchstrichterliche Rechtsprechung
IECL	International Encyclopedia of Comparative Law
insbes.	insbesondere
Inst.	Institutionen
i.S.d.	im Sinne des
Iul.	Iulianus
i.V.m.	in Verbindung mit
J./JJ.	Justice/Justices
JCL	Journal of Contract Law
JCl.	Juris-Classeur périodique
JCP E	La Semaine Juridique, Edition entreprise et affaires
JCP G	La Semaine Juridique, Edition générale
JCP N	La Semaine Juridique, Edition notariale et immobilière
JherJB	Jhering's Jahrbücher für die Dogmatik des Bürgerlichen Rechts